

Delphi- Prozess – 1. Fragerunde: Auswertungsmatrix

Felder		Wettbewerb / Marktdynamik	Kooperation	instabile Systeme / Zyklen	Unternehmens- / Arbeitsplatz-erhalt	Demografie	Ressourcen- management	Human Resources	Innovation	Nachhaltiges Wirtschaften	Management- konzepte	Gewinn-druck	Anpassungs- fähigkeit	Komplexität managen	Selbstorganisatio n / Beteiligungs- orientierung	Armut	Wissens- management
Frage a)	kurzfristig	Wettbewerbsdruck steigt und Märkte schrumpfen Kosten runter, aber Kompetenz erhalten KMU -> kleinere Losgrößen / individuelle Kundenwünsche zunehmende Marktdynamik marktorientiertes Angebot	Kooperationen und Allianzen inter- / transdisziplinäre Kooperationen / Allianzen Zunahme an Kooperation und Teamarbeit des Einzelnen	kurze Konjunkturzyklen Krisen- / Risikomanagement Krisenbewältigung	Erhalt des Unternehmens konjunkturre bedingter Stellenabbau oder -einsparung Stellenabbau Erhalt des Unternehmens Erhalt des Unternehmens	Fachkräftemangel Fachkräftemangel	Material- und Energieeinsparung (keine Verschwendung) keine Verschwendung faires Ausschöpfen der Potenziale und Reserven	bessere Aktivierung und Produktivierung des Humankapitals fehlende PE Spezialisierung der Mitarbeiter Mobilität der Mitarbeiter im Unternehmen	multifunktionale Produkte Innovations- management	Nachhaltigkeit (keine) Nachhaltigkeit	überschnelle Reaktionen / Aktionismus kurzfristiges Gewinndenken kurzfristiges Gewinndenken	kurzfristiges Gewinndenken unangepasste Unternehmensphilosophie laufende Anpassung des Geschäftsmodells	Komplexitäts- zunahme fehlende Führung bei komplexen interdisziplinären Projekten Anfälligkeit größerer Systeme / Gefüge wächst Zunahme der Aufgaben-komplexität > Zunahme von Lösungsstrategien Zunahme von Organisationen / Systemen	gemeinsames unternehmerisches Denken und Handeln (Zusammenhalt für den Erhalt) Zunahme an Einfluss auf den Erfolg / Mißerfolg des Einzelnen große Systeme brauchen zunehmendes Maß an Selbstorganisation traditionelle hierarchische Führungssysteme hemmen die Selbstorganisation und damit die Lösungskraft moderne Führung heisst: bewusste und kontrollierte Selbststeuerung des Einzelnen Vertrauen in das Wirtschaftssystem	Wissens- management		
Summe	44	5	3	3	5	1	3	4	2	1	1	3	2	4	6	0	1
	langfristig	zunehmende Marktdynamik marktorientiertes Angebot	Vernetzung / Kooperation inter- / transdisziplinäre Kooperationen / Allianzen Vernetzung / Kooperation Kooperation / Kommunikation im Unternehmen zwischen- menschliche Kooperation / Kommunikation nimmt ab	kurze Konjunkturzyklen mit großen Ausschlägen instabile Wirtschaftssysteme kurze Konjunkturzyklen	Erhalt des Unternehmens Grundversorgung wird mehr und mehr durch Maschinen sichergestellt -> Was passiert mit der freigesetzten Arbeitskraft? / Was macht der Mensch zukünftig? in Zukunft weniger Arbeit für die Bevölkerung	Demografischer Wandel Fachkräftemangel Demografischer Wandel im Bezug auf Kundenwünsche und Personalentwicklung	Fachkräftemangel Suche nach neuen Ressourcen Reduzierung der Werkstoffvielfalt Material- und Energieeinsparung (keine Verschwendung) keine Verschwendung faires Ausschöpfen der Potenziale und Reserven	Personalentwicklungskonzepte Work-Life-Balance- Konzepte bessere Aktivierung und Produktivierung des Humankapitals Personalentwicklungskonzepte Personalentwicklungskonzepte Vertrauensabbau Engagement für das Gemeinwohl (Aktivierung des Humankapitals)	stetige Tätigkeit von Innovationen Fokus auf Innovationen Innovationsmanagem ent Umstellen auf Klima- und Umweltschonende Technologien	Recycling Nachhaltigkeit	kurzfristiges Gewinndenken kurzfristiges Gewinndenken	laufende Anpassung des Geschäftsmodells laufende Anpassung des Geschäftsmodells	Komplexitäts- zunahme Komplexitäts- zunahme	gemeinsames unternehmerisches Denken und Handeln (Zusammenhalt für den Erhalt)	wachsende Armut	Wissens- management	
Summe	41	2	5	3	3	4	5	7	4	2	0	1	1	1	1	1	1
Frage b)		Wettbewerbsdruck innerhalb Gattungen bei knappen Ressourcen	Kooperation bei verschiedenen Arten	Veränderungs-phasen bleiben stabil, aber Phasenübergänge chaotisch -> neues Gleichgewicht			Umgang mit den Ressourcen		multifunktionale Speichelpumpe (1mm) eines Insekts				Adaptionsstrategien von Systemen auf Umwelt- veränderungen	komplexe Aufgabenbewältigung bei sozialen Insekten			

	Konkurrenz oder Kooperation?	Konkurrenz oder Kooperation?	Umbruchsphasen (Umgestaltung) in der Natur -> Massenaussterben			keine Gradmesser für Herausforderungen in der Natur vorhanden Natur verhält sich von allein "lean"		natürliche Produkte durch Wachstum und intelligenter Werkstoffeinsatz			Klimawandel und Anpassung	Entwicklung komplexer Organismen mit ausdifferenzierten Organen						
	Blumen brauchen Insekten (Fachkräfte) zur Fortpflanzung	symbiotische Prozesse				Ressourcen-verteilung und -angebot ändert sich		kleine Werkstoffvielfalt kann durch verschiedene Kombinationen eine Vielzahl an neuen Eigenschaften bringen			Überleben des Individuums in seinem Umfeld	zunehmende Komplexität durch wachsende Systemgrößen						
	Organismen können nicht ohne weiteres über die Grenzen ihres Ökosystems transzendieren	innerhalb eines Ökosystems herrscht Wettbewerbsdruck aber mit Einbezug von Kooperation				Boden, Luft, Wasser, Futter sind Grundvoraussetzungen des Lebens Organismen decken lediglich ihre eigenen Bedarf unter Berücksichtigung des Ökosystems (keine Analogie zur Wirtschaft)		effektive Leichtbaukonstruktion			Umfeldveränderung durch vielfältige externe Einflüsse							
	innerhalb eines Ökosystems herrscht Wettbewerbsdruck aber mit Einbezug von Kooperation	Vertrauen bei Tieren keine große Rolle				Ausbeutung der Ressourcen durch den Menschen		ohne Innovation kein Fortbestand der Organismen			Umweltveränderungen							
	Einschnitt von Lebensräumen	Konkurrenz oder Kooperation aufgrund von Ressourcenknappheit				Natur wirtschaftet mit ihren Ressourcen (Verwertung)					Strategien um zu Überleben							
	Konkurrenz oder Kooperation aufgrund von Ressourcenknappheit										Reaktion auf verschärfte Umweltbedingungen							
											Veränderung im Lebensraum schnelle Anpassung an das Umfeld Jahreszeitenwechsel / Veränderung der Umweltbedingungen							
											Krisenbewältigung musste Natur schon immer können (Evolution, Regen- und Trockenzeit) Anpassung an Umfeldveränderungen sorgt für Erhalt (Antizipation)							
Summe	41	71	61	21	01	01	61	01	51	01	01	01	121	31	01	01	01	01
Frage c) Natur	Faktoren für Nischenbesetzung	Symbiosen	Zyklen werden von der Natur akzeptiert und ausgeglichen			Anpassung an veränderte Nahrungsgrundlagen	Pflanzen werben um Insekten	Anpassung durch Mutation und Variation		verschiedene Organisations-formen	Anpassung durch Mutation und Variation	Insektenstaaten und das menschliche Gehirn	Schwarmintelligenz der Ameisen					Wissensweitergabe in Schwärmen
	Beibehaltung lebenswichtiger Strukturen Aufspüren neuer Lebensräume Reviermarkierungen	Kooperation	Zyklen sind Treiber für Innovation			Anpassung um neue Ressourcen nutzbar zu machen		Faserstabilität			Lösungsstrategie im System bereits vor veränderte Herausforderung	dezentrale, vernetzte Regelkreise	Schwarmintelligenz					
		überlebensfähige und robuste Systeme durch Kooperation				Ökosystem Wald: Verwertung des heruntergefallenen Laubs durch Kleinstlebewesen - freigewordenen Mineralien können wieder aufgenommen werden		gewachsene leichte Bauweisen			Anpassungsstrategien	Bienenvölker: hohe Selbstorganisation bei hoher Komplexität Gesamtsystem / Erledigung hoher Aufgabenvielfalt	Herden- und Schwarmverhalten					
	Rückeroberung von Freiräumen	Regeln und Sanktionsmechanismen ermöglichen Vertrauen				Photosynthese: Energie unbegrenzt verfügbar		Austausch von Genen			Winterschlaf, Schwärme	Ökosystem Wald: Stabil mit hoher Artenvielfalt und Kooperation						

